

Henrix, Hans Herrmann; Boschki, Reinhold (Hg.):  
Die Kirchen und das Judentum. Dokumente von 2000 bis heute  
(Band III. Digitale Version), K.II.- 15. Januar 2014.



## **Erklärung zur Unterstützung der Kirche im Heiligen Land vom 15. Januar 2014**

Internationales Bischofstreffen im Heiligen Land

*Die seit 1998 geübte Tradition internationaler Bischofstreffen zur Situation der Christen im Heiligen Land wurde mit dem 14. Treffen vom 11. bis 15. Januar 2014 von 13 Vertretern nationaler Bischofskonferenzen fortgesetzt. Die Einladung dazu hatte der Lateinische Patriarch von Jerusalem, Erzbischof Fouad Twal, ausgesprochen. Die Deutsche Bischofskonferenz wurde durch Weihbischof Thomas Maria Renz (Rottenburg-Stuttgart) vertreten. Die Bischöfe führten in Jerusalem, Tel Aviv, Bethlehem und Gaza Gespräche. Im Gaza-Streifen informierten sie sich über die schwierige Situation der dort lebenden Christen. Politische Gespräche führten die Bischöfe mit Vertretern der israelischen Regierung und der Palästinensischen Autonomiebehörde. Schließlich wiesen die Bischöfe auf den ihrem Besuch folgenden Besuch von Papst Franziskus I. vom 24. Bis 26. Mai 2014 hin.*

Wir Bischöfe aus Europa, Südafrika und Nordamerika sind in das Heilige Land gekommen, um mit der christlichen Gemeinschaft zu beten und diese zu unterstützen, auch bei der Suche nach Frieden. In Gaza erlebten wir die große Armut der Menschen und die mutige Präsenz der dortigen kleinen und verwundbaren christlichen Gemeinschaften.

Gaza ist eine vom Menschen verursachte Katastrophe, ein erschütternder Skandal, eine Ungerechtigkeit, die nach einer Lösung durch die menschliche Gemeinschaft schreit. Wir appellieren an die politischen Führer, die humanitäre Lage der Menschen in Gaza durch den Zugang zu den Grundbedürfnissen für ein menschenwürdiges Leben wie wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten und Bewegungsfreiheit zu verbessern und sicherzustellen.

In der scheinbar hoffnungslosen Situation in Gaza begegneten wir Menschen voller Hoffnung. Mut machte uns unser Besuch in kleinen christlichen Gemeinschaften, die sich Tag für Tag in vielen Einrichtungen voller Mitgefühl für die Ärmsten der Armen, Muslime wie Christen, einsetzen. Wir unterstützen weiterhin und beten für die in Gaza tätigen Priester, Ordensleute und Laien. Sie sind vor Ort präsent, kümmern sich um behinderte Kinder und ältere Menschen und unterrichten Jugendliche.

Ihr Zeugnis des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe gab uns Hoffnung. Dies ist genau die Art von Hoffnung, die derzeit gebraucht wird, um Frieden zu bringen; einen Frieden, der nur

auf Gerechtigkeit und Gleichheit für beide Völker aufgebaut werden kann. Palästinenser und Israelis haben diesen Frieden bitter nötig. Im Cremisan Tal zum Beispiel gefährdet der Verlauf des Sperrwalls Agrarland, das seit Generationen im Besitz von 58 christlichen Familien ist. Die derzeitigen Friedensgespräche finden zu einem entscheidenden Zeitpunkt statt. Es ist an der Zeit sicherzustellen, dass das Sehnen beider Seiten nach Gerechtigkeit erfüllt wird.

Wir rufen die Amtsträger eindringlich dazu auf, Träger der Hoffnung zu werden und keine Obstruktion zu betreiben. Wir appellieren an sie, den Worten von Papst Franziskus in seiner jüngsten Ansprache an das Diplomatische Corps Gehör zu schenken: „In diesem Sinn ist es positiv, dass die Friedensverhandlungen zwischen Israelis und Palästinensern wieder aufgegriffen wurden, und ich wünsche mir von Herzen, dass die Parteien entschlossen sind, mit der Unterstützung der internationalen Gemeinschaft mutige Entscheidungen zu treffen, um eine gerechte und dauerhafte Lösung für einen Konflikt zu finden, dessen Ende sich als immer notwendiger und dringender erweist“ (13. Januar 2014).

Auch wenn wir das Heilige Land verlassen, bleiben die Bischöfe und Menschen der Ortskirche in unseren Herzen. Sie sind nicht allein. Zusammen mit ihnen sind wir voller Hoffnung. Wir beten dafür, dass der Besuch von Papst Franziskus im Heiligen Land die Hoffnung in dieser Region stärken möge. Wir glauben daran, dass ein dauerhafter Frieden möglich ist.

Unterzeichner der abschließenden Erklärung:

Erzbischof Stephen Brislin, Südafrika

Bischof Pierre Bürcher, Skandinavien

Bischof William Crean, Irland

Bischof Michel Dubost, Frankreich

Erzbischof Paul-Andre Durocher, Kanada

Erzbischof Patrick Kelly, England und Wales

Bischof William Kenney, England und Wales

Bischof Declan Lang, England und Wales

Bischof Denis Nulty, Irland

Bischof Richard Pates, Vereinigte Staaten von Amerika

Bischof Thomas Renz, Deutschland

Bischof Janusz Stepnowski, Polen

Erzbischof Joan Enric Vives, Spanien

Quelle: [http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/presse\\_2014/2014-005a-Erklaerung-Internationales-Bischofstreffen.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2014/2014-005a-Erklaerung-Internationales-Bischofstreffen.pdf)



Dieser Text ist Teil der Online-Publikation:

**Henrix, Hans Herrmann; Boschki, Reinhold (Hg.): Die Kirchen und das Judentum. Dokumente von 2000 bis heute (Band III. Digitale Version).**

Weitere Quellen und Texte zu den christlich-jüdischen Beziehungen sowie die vollständige Publikation finden Sie auf der Website [des Lehrstuhls für katholische Religionspädagogik der Universität Tübingen.](#)